

Trump befiehlt Angriff – Irans Vergeltung legt Golf-Öl lahm | Henningsen

Patrick Henningsen spricht über die bevorstehende Eskalation im Iran-Krieg, die von Donald Trump angeordnet wurde, und darüber, wie Iran auf die militärischen und diplomatischen Spiele reagiert, die vom US-israelischen Regime betrieben werden. UNTERSTÜTZE PATRICKS ARBEIT: https://www.youtube.com/@UCY_sGiAswJNo8HQBOKme01g <https://patrickhenningsen.substack.com/> PATREON.COM/DANNYHAIPHONG Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhai...> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #iran #trump #israel

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Drückt gern auf „Gefällt mir“, wenn ihr reinkommt. Wie ihr seht, ist heute Patrick Henningsen von 21st Century Wire bei mir. Patrick, schön, dich wiederzusehen. Freut mich auch, dich zu sehen. Ich hoffe, dir geht's gut, Danny. Danke, danke. Es ist großartig, hier mit dir zu sein. Also gut, Leute, wir legen gleich los. Patrick, meine erste Frage an dich ist folgende: Es scheint, dass Trump von CENTCOM über eine weitere Runde sogenannter kurzer und kraftvoller Angriffe informiert wurde – so nennt es jedenfalls die Trump-Regierung. Das letzte Mal, als etwas Ähnliches passiert ist, war ein paar Tage vor den Angriffen am achtundzwanzigsten Februar. Und wir wissen natürlich, was danach geschah.

Also, Iran ist sich sehr genau bewusst, was hier passiert. Und sie haben tatsächlich angekündigt, dass jeder Angriff – egal ob klein oder groß – auf Iran zu langanhaltenden, schmerzhaften Gegenschlägen führen wird. Iranische Offizielle sagen, sie hätten noch etwas in der Hinterhand, unter anderem das Angreifen von Schiffen, angesichts der Blockade. Es gibt also eine direkte Drohung Irans gegen die US-Marine, die jetzt, soweit ich weiß, zwei Flugzeugträger in der Region hat, nachdem die Gerald Ford ihren Abzug angekündigt hat. Also, Patrick, steuern wir darauf zu, dass Trump eine neue Runde von Angriffen anordnet – oder dass er gezwungen wird, eine neue Runde von Angriffen hinzunehmen, je nachdem, wie man es sieht? Und wie schätzt du den Krieg im Moment ein, während er weiter andauert?

#Patrick Henningsen

Ja, danke, Danny. Ich denke, man kann das natürlich auf zwei Arten sehen. Die erste ist die politische: Trump baut hier eine Menge Druck auf, oder, wenn man so will, droht mit Gewalt gegenüber den Iranern, um das irgendwie als Hebel zu nutzen, um ein Abkommen mit Iran zu

schließen – und dann den Sieg zu verkünden. Sowohl faktisch, also militärisch gesehen, wie er das ja die ganze Zeit schon mit Hegseth macht, indem er in den letzten rund sechzig Tagen immer wieder einen Pyrrhussieg ausruft, als auch politisch oder diplomatisch. Das wäre wichtig. Dann könnte Trump sagen: Seht her, das war wegen der überwältigenden militärischen Stärke der USA. Wir haben die beste Armee der Welt. Ich habe sie wieder aufgebaut, und so weiter.

Das wäre eigentlich ein ziemlich guter Wahlkampfeslogan. Sie würden diesen Satz den ganzen Sommer über spielen, bis zu den Zwischenwahlen. So kann man das sehen – dass genau das passiert. Aber es gibt ein Problem: die Kosten. Die Kosten und das Risiko für das US-Militär, was seine Einsatzmittel betrifft, und natürlich auch finanziell. Diese ganze Operation kostet sie eine Menge Geld. Und sie kostet sie auch logistisch, weil Ressourcen und Raketenbestände aus anderen Regionen, etwa dem Pazifik, abgezogen werden. Das ist für die USA extrem riskant, wenn es darum geht, ihre geostrategische Position zu halten und so weiter.

Wenn man sich all die Flugzeuge und Ausrüstung anschaut, die derzeit am Ben-Gurion-Flughafen in Israel eintreffen, und dazu die Flugzeugträgerverbände, die in die Region verlegt wurden – interessant ist ja, dass die USS Gerald Ford, die noch Ende letzter Woche im nördlichen Roten Meer stationiert war, inzwischen nach Norfolk in Virginia zurückgerufen wurde – also, ich meine, als wir das zuerst gesehen haben, war klar, dass man nicht durch die Meerenge von Bab al-Mandab wollte. Aber die Positionierung schien mir, Danny, so gewählt zu sein, dass sie Schutz für Yanbu und die saudische Ost-West-Pipeline bot – ein Pipelinesystem, das derzeit den Persischen Golf umgeht. Und genau das wäre im Fall von Feindseligkeiten wohl ein mögliches Ziel geworden.

Also, mit dieser Flugzeugträgerkampfgruppe hast du die Zerstörer, die den Träger, die Gerald Ford, flankieren. Und an Bord all dieser Zerstörer sind diese modernen Abfangraketen für große Höhen und so weiter – sie schießen auch Drohnen ab. Es sah also so aus, als wäre die Gruppe vielleicht genau aus diesem Grund dort positioniert, aber auch, um Israel beziehungsweise den israelischen Luftraum zu schützen. Vielleicht ist das einfach zu viel für diese eine Kampfgruppe, oder ich weiß es nicht. Man könnte das auch als ein mögliches Zurückrudern der Vereinigten Staaten sehen – denn warum sollte man sie in das nördliche Rote Meer schicken, nur um sie ein paar Tage später wieder abzuziehen? Das ist also ein großes Fragezeichen. Aber nehmen wir einfach mal an, es steht tatsächlich ein Angriff bevor, Danny.

Die zweite Option wäre ein kurzer, aber kraftvoller Schlag. Genau das scheint Washington im Moment anzudeuten. Wenn man sich allerdings die verschiedenen Schätzungen anschaut, was noch an Beständen übrig ist, dann reden wir von einer etwa zweiwöchigen Kampagne. Wenn man den Aussagen der Trump-Regierung Glauben schenkt, dann gehen sie davon aus, dass sie die iranische Luftabwehr so weit geschwächt haben, dass sie freie Bewegungen im iranischen Luftraum hätten. Mit anderen Worten: In der ersten Woche würden sie wahrscheinlich das einsetzen, was sie sich leisten können. Sie können es sich nicht leisten, ihre Bestände an JASSM-Raketen, Marschflugkörpern und Abfangraketen komplett zu leeren. Das wäre über eine zwei- oder dreiwöchige Kampagne einfach nicht machbar.

Was sie sich leisten könnten, wäre vielleicht, gezielt die verbliebenen iranischen Luftabwehrstellungen und andere potenzielle Bedrohungen anzugreifen – und das in der ersten Woche mit einer Art massiven Beschuss-, Schock-und-Ehrfurcht-Kampagne. Danach würden sie sich sicherer fühlen, Flugzeuge näher heranfliegen zu lassen. Dann kämen Gleitbomben und all diese anderen Arten von Munition zum Einsatz, die von Flugzeugen oder bei direkten Überflügen von B-1- oder B-2-Bombern abgeworfen würden, und so weiter. Wenn man also aus der, sagen wir mal, Pete-Hegseth-soziopathischen Perspektive denkt – also in dieser Kriegslogik –, dann wäre das so eine zweiwöchige Kampagne. Und ich kann mir vorstellen, dass man das in Washington durchaus verkaufen könnte. Es mag dort eine gewisse Realitätsferne geben, aber ich kann mir vorstellen, dass sie das durchziehen würden – es wäre allerdings ein ziemlich großes Risiko, Danny, so eine Kampagne tatsächlich zu starten.

Für die USA steht da eine ganze Menge auf dem Spiel. Iran dagegen – die haben schon die härtesten Schläge eingesteckt, die sowohl die USA als auch Israel ihnen versetzt haben. Aber das Problem ist die Botschaft, die vom israelischen Verteidigungsministerium kommt, zusammen mit dem, was du gerade gezeigt hast, Danny, und worauf du da anspielst – also das CENTCOM-Briefing und so weiter – und dann noch das jüngste Kommuniqué zwischen Netanjahu und Trump. Alles deutet darauf hin, dass eine gemeinsame US-israelische Operation bevorsteht. Und das andere ist, Danny, dass man uns in der Öffentlichkeit regelrecht einredet, das sei ein amerikanischer Krieg gegen den Iran – und an einem anderen Tag heißt es dann, es sei ein israelischer Krieg gegen den Iran. Dabei will man gar nicht, dass die Öffentlichkeit erkennt, dass die USA und Israel in jeder Hinsicht absolut abgestimmt sind – wirklich absolut abgestimmt.

Wenn das so ist, würde ich sagen, das schwächste Glied in der ganzen Sache ist, dass die USA keine wirklichen Stützpunkte haben – außer dem Ben-Gurion-Flughafen und ein paar anderen Orten in der Region. Vielleicht Dschibuti, vielleicht Saudi-Arabien, aber das würde für Saudi-Arabien eine Menge Ärger bedeuten, wenn es so käme. Und dann sind da noch die Flugzeugträger selbst, die Einsatzgruppen – inzwischen sind es nur noch zwei – und die werden sich abwechseln, auftanken und all das. Das ist ziemlich kompliziert. Aber die Positionen der US-Marine wären in diesem Fall, denke ich, am verwundbarsten. Das ist sozusagen die Achillesferse. Die Vereinigten Staaten sind jetzt vollständig auf einen bestimmten Teil ihres Militärs angewiesen – auf die US-Marine. Vollständig abhängig von der US-Marine.

Früher hatten sie all diese anderen Stützpunkte, die Iran inzwischen rund um den Persischen Golf völlig zerstört hat. Und darüber wird in den US-Medien kaum gesprochen, weil es einfach peinlich ist. Auf dem Papier ist das nämlich ein katastrophaler militärischer Rückschlag für die Vereinigten Staaten – sowohl aus imperialer als auch aus geopolitischer Sicht. Politisch haben sie den Preis dafür aber noch nicht wirklich bezahlt, was den militärischen Teil der Niederlage angeht. Denn die Presse hat sich weitgehend geschlossen, abgesehen von ein paar Berichten, die erst vor Kurzem erschienen sind – aber sehr spät, etwa zwei Monate danach. Da hieß es dann plötzlich: Ach übrigens, all diese Basen in Katar und Bahrain sind zerstört worden. Und sie gingen die Liste weiter runter – Kuwait, die

Vereinigten Arabischen Emirate und so weiter. Wenn diese Berichte, Danny, in den Tagen nach den ersten Angriffen dieses Konflikts veröffentlicht worden wären, dann wäre das politisch ein völlig anderes Umfeld gewesen, in dem Trump in den USA agiert hätte.

Weil die Presse sich aus Gründen der nationalen Sicherheit zusammengeschlossen hat. So läuft das in Amerika. Dann warten sie ab, und jetzt kommt es im Nachhinein heraus. Der politische Schaden, also der negative Effekt für Trump, wurde dadurch abgeschwächt – einfach durch den Zeitablauf und weil die Presse inzwischen zu anderen Themen übergegangen ist. Aber das ist schon eine große Sache, wenn man darüber nachdenkt. Ich könnte jetzt darauf eingehen, welche Bedrohungen Iran möglicherweise – und tatsächlich auch – angedeutet hat. Sie verfügen über neue Fähigkeiten. Und wie viel davon ist nur Bluff? Wie viel davon wirklich? Das haben wir ja schon früher gehört. Die USA haben auch gesagt, sie hätten einige dieser Fähigkeiten ausgeschaltet. Also wissen wir nicht mit hundertprozentiger Sicherheit, was die Wahrheit ist. Aber ich habe eine grobe Vorstellung davon, was das sein könnte. Darüber könnten wir gleich noch sprechen.

#Danny

Ja, genau. Also, das hängt sicher mit dem zusammen, was ich dich nach deiner Darstellung fragen wollte. Wir haben jetzt eine Situation, in der der Ölpreis stark ansteigt. Es gibt viele Warnsignale wegen dieser Entwicklung. Die Auswirkungen dessen, was in diesen fünf Wochen der Kämpfe passiert ist – Irans Vergeltung, die Schäden an der Energieinfrastruktur im Golf – all das wirkt sich jetzt aus. Die tatsächlichen Folgen des Krieges beginnen also spürbar zu werden. Selbst kleine Rückgänge beim Ölpreis führen in der Regel gleich wieder zu Anstiegen.

Und natürlich hat Trump versprochen, dass die Blockade im Grunde für immer bestehen bleibt – ewig und ewig –, solange der Iran sich weigert, nachzugeben. Wenn also der Iran angegriffen wird, und sie sagen ja, sie würden Energieinfrastruktur angreifen, dann hat der Iran versprochen, dasselbe im Golf zu tun. Es klingt also so, als steuern wir auf eine noch schlimmere Situation zu, als die, in der wir uns jetzt befinden. Wie spielt das in die ganze Lage hinein, wenn man bedenkt, dass – wie Sie gesagt haben – wir uns zwar nicht ganz sicher über die Fähigkeiten des Iran sein können, er sie aber tatsächlich hat, und wir wohl damit rechnen müssen, dass er sie auch einsetzen wird?

#Patrick Henningsen

Tja, es ist ein Risiko. Auf wen setzt du? Wem vertraust du mehr? Vertraust du der Trump-Regierung, den Vereinigten Staaten, oder glaubst du eher den Drohungen aus Washington? Oder vertraust du dem, was Teheran hier warnt? Und ich muss sagen, da gibt es einiges. Wir können gleich über die Meerengen und die Blockade sprechen, Danny – das ist ein ganz eigenes strategisches Thema, auch ein wirtschaftliches, und ziemlich tiefgreifend, wenn man sich die Entwicklung der Weltwirtschaft im Moment anschaut. Das ist wirklich bedeutend. Tatsächlich könnte genau das der Faktor sein, der alles bestimmt, was vor uns liegt.

Aber eine Sache, die mir aufgefallen ist, als ich kurz vor Beginn des Krieges in Teheran war: Ich hatte ein Gespräch mit jemandem, der ein sehr guter Militärfachmann war, mit hervorragendem technischem Wissen über das iranische Raketenprogramm. Wir schauten uns gerade eine Computersimulation zur Satellitenzielerfassung an. Und da ging es um die Vorstellung, dass man ein sich bewegendes Marineschiff mit einer gelenkten Rakete nicht treffen kann, es sei denn, man hat eine direkte Sichtlinie – oder man nutzt die üblichen Schiffsabwehrraketen, die eher auf einer bestimmten Flughöhe bleiben. Und genau gegen solche Bedrohungen sind Zerstörer und Schiffe der US-Marine ausgerüstet.

Die Zerstörer der US-Navy haben eine unglaubliche Feuerkraft an Bord, genauso wie die Begleitschiffe in den Trägerkampfgruppen. Sie können eine Menge ausschalten – wenn es nicht zu viel auf einmal ist, im Grunde fast alles. Aber wenn sie von Drohnenschwärmen überrannt werden, und das ist durchaus möglich, dann würde das die Verteidigungsfähigkeit der Trägergruppe stark schwächen und sie anfällig machen für einen Raketenangriff, etwa mit Exocet-ähnlichen Anti-Schiffs-Raketen. Und was Raketen mit höherer Flugbahn angeht, die ein Ziel treffen sollen – man hat ja gesehen, was der Iran kann. Die haben im Grunde ein US-AWACS-Flugzeug auf dem Rollfeld einer saudischen Basis in zwei Hälften geschnitten. Das ist schon beeindruckend. Aber klar, das war ein stationäres Ziel.

Manche würden sagen, das war einfach ein Glückstreffer. Ich würde in dieser Hinsicht aber nicht gegen den Iran wetten. Und das Interessante ist: Die Vereinigten Staaten verfügen über eine Technologie, bei der sie künstliche Intelligenz einsetzen, um verschiedene Arten von Daten zu kombinieren – das sind AIS-Daten. Die USA nutzen solche Systeme, um Handelsschiffe zu verfolgen, im Grunde genommen für militärische Zwecke, also durch das US-Militär. Deshalb sollte man nicht glauben, dass der Iran nicht genau dieselbe Fähigkeit besitzt. Und wenn man bedenkt, Danny, dass der iranische Außenminister Araghchi kürzlich zu einer diplomatischen Mission nach Sankt Petersburg gereist ist, um sich mit der russischen Delegation und Präsident Putin persönlich zu treffen, um über Zusammenarbeit zu sprechen – dann geht es bei dieser Zusammenarbeit eben um AIS-Daten, GPS-Daten, Radardaten und Satellitenbilder.

Künstliche Intelligenz ist im Grunde eine Softwarefrage. Und die KI, die es heute schon gibt, kann so etwas wie, man könnte sagen, Mehrfachzielverfolgung leisten. Das heißt, sie kann Kurs, Geschwindigkeit, Ankunftszeit und Position eines sich bewegenden Marineschiffs vorhersagen. All das liegt im technischen Rahmen dieser Länder. Die USA, der Iran und auch Russland verfügen über solche Fähigkeiten. Ich erinnere mich an eine Bemerkung in Teheran, da hieß es: Wir haben die Möglichkeit, bewegliche Ziele mit unseren Hyperschallraketen zu treffen. Also, man setzt jetzt darauf, dass der Iran blufft oder dass er das tatsächlich nicht kann. Aber dieselben Systeme haben eine Treffer- und Verfolgungsgenauigkeit von etwa fünfundneunzig Prozent – und das ist ziemlich gut.

Wenn man also vier oder fünf Raketen abfeuert, trifft wahrscheinlich mindestens eine davon – und das würde schon reichen. Und dann kommt noch die hohe Zielgenauigkeit dazu. Man muss nur an die russische Zusammenarbeit mit dem Iran denken, etwa bei Satellitendaten. Ab diesem Punkt ist

es im Grunde nur noch eine Softwarefrage, was die Steuerung angeht. Die USA nutzen solche Systeme ja selbst. So verfolgen sie zum Beispiel die sogenannten „dunklen Flotten“. Selbst wenn der AIS-Transponder ausgeschaltet ist, können diese Systeme die Schiffe mit hoher Genauigkeit orten. Wollen Sie wirklich darauf wetten, dass die Iraner nicht in der Lage wären, so etwas einzusetzen? Ich halte das für ein enormes Risiko für die US-Marine.

Und ich denke, wenn wir nach vorn schauen, ist das einer der Punkte, die die Seemacht in solchen Konfliktsituationen zunehmend überflüssig machen werden. Es ist nur eine Frage der Zeit. Schon jetzt verliert sie an Bedeutung, verglichen damit, wie wir Seemacht in früheren Kriegen eingesetzt haben. Wir bewegen uns also klar in Richtung Zukunft. Iran befindet sich in einer defensiven Position. Sie haben deutlich mehr Möglichkeiten, selbst wenn sie weitere Schläge der USA und Israels einstecken müssen. Sie haben ihre Widerstandsfähigkeit bewiesen. Sie haben gezeigt, dass sie in einem Abnutzungskrieg den Vorteil haben – nicht die Vereinigten Staaten. Die USA müssen schnell rein und wieder raus – zack, erledigt, und das war's. Mehr bleibt ihnen nicht. Trump twittert immer wieder: „Wir haben alle Trümpfe in der Hand.“

Wir haben alle Trümpfe in der Hand. Letzte Woche hieß es in ein paar Tweets – „Wir haben alle Trümpfe.“ Wenn ihr wirklich alle Trümpfe habt, warum habt ihr dann am achten April, oder wann auch immer das war, um einen Waffenstillstand gebettelt? Der Iran hat nicht um einen Waffenstillstand gebettelt. Also habt ihr offensichtlich nicht alle Trümpfe. Aber das ist so eine jugendliche Art, über Verhandlungen und Kriegsführung zu reden – als wäre es ein Pokerspiel. Das zeigt ziemlich deutlich, auf welchem intellektuellen Niveau das Weiße Haus in dieser ganzen Sache unterwegs ist. Ich finde, sie sind da in gewisser Weise völlig überfordert. Sie benutzen das US-Militär wie eine Art improvisierte, modulare Söldnertruppe, die im Grunde von einer ausländischen Regierung vereinnahmt wurde – wenn man mal drüber nachdenkt.

Wir sprechen hier über den Staat Israel. So hat sich das US-Militär unter diesem Präsidenten und diesem sogenannten Kriegsminister dazu bringen lassen, sich instrumentalisieren zu lassen – jemand, der ganz klar eine Auswahl des israelischen Lobbyapparats für diesen Kabinettsposten ist. Und diese Lobby hat übrigens massiv Druck auf alle US-Senatoren ausgeübt, damit sie seiner Ernennung zustimmen. Wenn man das bedenkt, sieht das im Moment wirklich nicht gut aus für die Vereinigten Staaten. Ich denke, genau deshalb stecken sie in diesem strategischen Dilemma – oder, wie Robert Pape und andere es nennen würden, in einer Eskalationsfalle, in der sich die USA derzeit befinden. Und man darf auch nicht ignorieren, was auf Fox berichtet wird oder was Mark Levin twittert – nämlich, dass Pakistan all diese logistischen Routen für die Iraner bereitstellt.

Also, du siehst Mark Levin also so eine Art israelischen Einflussfaktor in den Medien, und er sendet im Grunde das Signal, dass wir diese Versorgungsrouten aus Pakistan ins Visier nehmen sollten. Weil Pakistan dabei hilft, den Iran zu beliefern – das kann alles Mögliche sein: Lebensmittel, wichtige medizinische Güter, Materialien für die Produktion, einfach normale Wirtschaftsgüter oder auch militärische Lieferungen, je nachdem. Aber willst du wirklich, dass die Vereinigten Staaten und Israel, auch nur indirekt, in einen Krieg mit Pakistan geraten? Ich halte das für keine gute Idee. Pakistan ist

militärisch extrem gut organisiert, als Staat sehr mobilisiert, mit einer klaren Kommandostruktur. Sie sind gut ausgerüstet, sehr effizient, haben hervorragende Geheimdienste – und sie sind enge Verbündete Chinas. Das ist, finde ich, eine ziemlich ungünstige Kombination für die USA und Israel in diesem Fall.

#Danny

Ja, sehr gute Punkte, Patrick. Ich meine, wir reden hier über Ankündigungen von langen und schmerzhaften Schlägen. Es gab ja auch diese Drohungen aus dem Iran. Aber dann gab es noch ein Telefonat, das Wladimir Putin nach dem Besuch geführt hat – nach dem iranischen Besuch, dem Besuch von Arachi in Russland und im Iran. Mich interessiert, was deiner Meinung nach dort gesagt wurde. Es gab ja Berichte, dass der Iran ein großes Thema in dem Gespräch war und dass vielleicht eine Art Warnung gefallen ist – so nach dem Motto: Tut es nicht, greift den Iran nicht an. Mich würde wirklich interessieren, was du glaubst, was da gesagt wurde.

#Patrick Henningsen

Ich hab keine Ahnung. Wirklich nicht. Ich meine, wenn man sich die Russen anschaut ... Und dann, weißt du, die Tatsache, dass – reden wir mal über die russisch-iranische Beziehung. Und dann dieses über einstündige Telefonat zwischen Putin und Trump. Laut Berichten war das sehr freundlich und so weiter. Und das ist interessant, weil uns das auf eine gewisse Weise ein bisschen Hoffnung gibt, Danny – auch wenn es in all dem eigentlich kaum Grund zur Hoffnung gibt, oder? Dass die Russen offenbar einen Weg gefunden haben, mit Trump umzugehen, und das schon seit einiger Zeit ziemlich geschickt machen. Und die USA sind im Moment weitgehend aus den Gesprächen über die Ukraine raus, obwohl ich mir sicher bin, dass unsere Geheimdienste im Hintergrund aktiv sind und Zelensky Aufklärungsdaten für Drohnenangriffe innerhalb Russlands liefern. Vielleicht machen das aber auch die Briten, mit Daten aus den Vereinigten Staaten.

Wer weiß das schon? Politisch gesehen haben die USA einen Schritt zurückgemacht. Russland hat einen Weg gefunden, mit Trumps Nicht-Diplomatie umzugehen. Ich bin sicher, sie hatten ein interessantes Gespräch, denn diese beiden Schachmeister führen eine Unterhaltung auf sehr hohem Niveau – die Russen und die Iraner. Und wahrscheinlich denken sie dasselbe. Sie stehen in ähnlichen Positionen. Wissen Sie, der Stellvertreterkrieg in der Ukraine hat die europäische Wirtschaft ausgeblutet. Er hat auch die NATO so stark geschwächt, dass es sehr lange dauern wird, bis sie sich erholt – und vielleicht zu einem Preis, den sie sich gar nicht leisten kann. Sie machen Versprechen und Zusagen über all diese militärischen Aufrüstungen in Deutschland und anderswo. Aber wie viel davon ist tatsächlich realistisch?

Der Iran hat auf ähnliche Weise die US-Wirtschaft ausgeblutet, die Golfstaaten gespalten, und er schwächt auch die Weltwirtschaft. Gleichzeitig hat er es geschafft, den Konflikt zu internationalisieren – so, wie Russland das durch einen Abnutzungskrieg in der Ukraine getan hat. Und die Kritiker – vor allem die amerikanischen Kritiker, aber auch die britischen Falken – sagen

dann: Ach, Russland ist doch längst erschöpft. Die schaffen es ja nicht mal, all dieses Gebiet einzunehmen. Schaut doch, wie langsam sie nach vier Jahren vorankommen. Aber es gibt einen Grund, warum Russland so schrittweise vorgeht. Sie denken langfristig, weil sie diese Gebiete später auch regieren wollen. Deshalb können sie sich keine hohen zivilen Opferzahlen leisten. Und genau deswegen hat der Krieg in der Ukraine, gemessen an der Bevölkerungszahl, das niedrigste Verhältnis an zivilen Opfern unter den großen konventionellen Kriegen der modernen Zeit.

Es ist die geringste Zahl an zivilen Opfern – was wirklich bemerkenswert ist, wenn man darüber nachdenkt. Und das liegt daran, wie Russland seinen Krieg führt. Das ist nicht so, wie Amerika oder Israel Kriege führen. Sie machen die Dinge ganz anders. Iran schaut sich das auf eine ähnliche Weise an. Die Russen haben es geschafft, die politischen Zyklen in den USA auszunutzen – besonders während der Trump-Regierung. Und Iran ist jetzt in einer sehr guten Position, genau das Gleiche mit Trump zu tun. Denn Trump – es gibt keine echte Diplomatie aus Washington. Erstens, sie meinen es nicht ernst. Und zweitens, ich persönlich glaube nicht, dass sie überhaupt die Fähigkeiten dazu haben. Sie haben nicht die Leute, die engagiert sind oder denen vom Weißen Haus irgendeine Handlungsfreiheit gegeben wird.

Marco Rubio selbst – ich halte ihn persönlich nicht für besonders klug. Er ist eher gewitzt, so im Sinne von politischen Schlagzeilen. Er hat all die passenden Sprüche drauf, aber er hat keine Ahnung, wie man ein mehrstufiges Regierungsabkommen für den Frieden aufbaut. Und der Zeitplan dafür bedeutet, dass man mindestens ein Jahr lang einen wirksamen Waffenstillstand braucht, um das überhaupt auszuarbeiten. Sonst ist das von vornherein zum Scheitern verurteilt. Man kann kein Abkommen aushandeln, während man die andere Seite bombardiert. Und genau deshalb will Trump diesen Hebel, also die Möglichkeit zum Angriff, nicht verlieren. Das erinnert mich an die israelische Art zu verhandeln: Ich bestrafe dich, ich töte dich, ich bedrohe deine Führung, ich schalte sie aus, wenn es mir passt – und dann erwarten wir, dass du dich irgendwie auf unsere Friedensgespräche oder unser Friedensprogramm einlässt.

Ich meine, das wird nicht funktionieren. Iran hat das längst einkalkuliert. Sie haben das schon eingepreist und sind auf einen langen Krieg vorbereitet. Sie sind bereit, völlig vorbereitet darauf. Das wird sich über Jahre hinziehen. Und sie werden ihre Gesellschaft, ihr Militär und ihre Wirtschaft entsprechend mobilisieren. Sie werden einfach damit umgehen. Die USA können das aber nicht. Wissen Sie, für Trump ist das politisch sein letzter Wurf. Es ist jetzt wirklich kurz vor knapp. Sie können so nicht weitermachen, und die USA sind auch physisch gar nicht in der Lage, diesen Krieg militärisch über längere Zeit zu tragen. Ich denke also, was passieren wird, ist Folgendes: Wenn das grüne Licht für einen Angriff kommt – das kann jederzeit passieren, vielleicht in ein paar Stunden, morgen oder am Samstag, wahrscheinlich am Wochenende, falls es überhaupt passiert – oder es wird auf nächste Woche verschoben. Wer weiß.

Aber es kann keine lange Kampagne sein. Sie darf nicht länger als zwei Wochen dauern. So empfinde ich das. Das ist also eine gewaltige Einschränkung, die sich die USA da selbst auferlegt haben. Und am Ende werden sie kein echtes Ergebnis bekommen – höchstens einen Pyrrhussieg und

vielleicht irgendeine Verkündung eines glorreichen Sieges, weißt du, durch einen Marcus Crassus in Washington. Und das war's dann. Danach geht's einfach weiter zum nächsten Thema. Aber die Region wird danach dieselbe bleiben. Also, ich weiß nicht. Das ist im Grunde alles, denke ich. In den nächsten paar Wochen werden viele Fragen beantwortet werden.

#Danny

Ja. Ja, und die Vereinigten Staaten und Israel – aber die USA stehen dabei sozusagen an der Spitze der Schlange, zumindest in der PR, also in der Kriegs-PR – verhalten sich, als könnten sie einfach tun, was sie wollen, und als gäbe es auf der anderen Seite nichts, richtig? Als würde Iran gar nicht existieren. Iran ist einfach nur da, um herumgeschubst zu werden. Dabei waren es ja die Vereinigten Staaten, die sich letztlich auf einen Waffenstillstand einlassen mussten. Aber weißt du, Patrick, das ist ein interessanter Punkt. Die aktuelle Meldung ist, dass der israelische Sender Kanal zwölf berichtet, Israel werde selbst das Scheitern der Verhandlungen mit Iran verkünden. Und die USA würden Israel sofort die Genehmigung erteilen, iranische Energieanlagen anzugreifen.

Also, wissen Sie, das fühlt sich fast an wie ein Zwölf-Tage-Kriegsszenario hier. Aber, Patrick, reagieren Sie mal darauf, denn jetzt ist Israel wieder mit im Spiel. Und ich halte es auch für unvermeidlich, dass – wenn das wirklich passiert und sie schon Energieanlagen beim Namen nennen, bevor überhaupt etwas geschieht – Iran sich wahrscheinlich darauf vorbereitet, genau das Gleiche zu tun: Energieanlagen in der Region anzugreifen. Das würde eine noch größere Katastrophe auslösen, als wir sie jetzt schon auf den Ölmärkten sehen. Also, reagieren Sie bitte darauf – und vielleicht beantworten Sie am Ende auch die Frage, warum die Vereinigten Staaten sich offenbar kaum um die Ölmärkte kümmern, während sie diesen Kurs in Richtung Krieg weiterverfolgen. Was denken Sie dazu?

#Patrick Henningsen

Also, wenn wir nach den bisherigen Mustern gehen, Danny, dann wäre das – falls der Bericht, den du gerade gezeigt hast, stimmt – wohl eine Wiederholung des Szenarios vom achtundzwanzigsten Februar. Damals ist Israel reingegangen, und die Vereinigten Staaten sind direkt hinterher, unser engster Freund und Verbündeter. Wir mussten das tun, weil Israel ohnehin gehandelt hätte, und wir mussten hart und entschlossen zuschlagen, um die amerikanischen Interessen und unsere Partner in der Region zu schützen. Dieses Drehbuch steht also schon, wenn das tatsächlich so läuft. Aber dann kommt die unvermeidliche Vergeltung durch den Iran, gegen die noch funktionierende Öl- und Gasinfrastruktur und die Energieanlagen in der Region. Das wäre dann ein ganz anderes Szenario – eines, das langfristig eher wirtschaftliche Verelendung bedeutet.

Das betrifft die Terminmärkte, den weltweiten Öl-mangel und so weiter. Das treibt schon jetzt rasant die Treibstoffpreise nach oben – es gibt Engpässe, Flugausfälle, Inflation. In Südostasien hat das bereits massive Auswirkungen, und der Rest der Welt wird früher oder später ebenfalls getroffen. Laut diesem Bericht ist das eine sehr wahrscheinliche Entwicklung. Ich kann mir kaum vorstellen,

dass arabische Länder – vor allem Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate oder Kuwait – so ein Ergebnis mittragen würden. Denn das wäre eine existenzielle Bedrohung für ihr Überleben als Regime in der Region. Das ist also schwer vorstellbar, es sei denn, es gibt einen übergeordneten Plan, der die Zukunft dieser Golfstaaten nicht betrifft.

Ich würde das nicht ausschließen, wenn Israel tatsächlich die langfristige strategische Planung in den US-amerikanischen geopolitischen Kreisen in Bezug auf Westasien anführt – und ich denke, man kann durchaus sagen, dass das so ist. Wenn wir uns den Libanon anschauen, und auch die Enteignung von Land im Libanon und in Syrien – sehr aggressiv übrigens – durch die Israelis, dann kann man wohl sagen, dass Israel die Geopolitik Westasiens im Rahmen der US-Politik in gewisser Weise lenkt. Das ist ziemlich offensichtlich. In diesem Fall würde die USA Israel folgen. Und wenn das bedeutet, dass wir eine Zeit nach den Golfmonarchien sehen, also dass einige dieser Regime beiseitegeschoben werden und die USA und Israel dann schnell über Stellvertreter die Kontrolle übernehmen – wahrscheinlich durch einen Militärputsch oder etwas in der Art – dann wäre das wohl das Szenario.

Das ist das, was sie für die Region im Sinn haben. Uns stehen große Veränderungen bevor. Und man darf nicht vergessen: All diese Regime, diese Monarchien, diese Scheichtümer – das sind im Grunde künstliche Staaten, die damals von den Briten und Franzosen gezeichnet wurden, hauptsächlich aber vom Britischen Empire. Diese Familien wurden von den Briten an die Macht gebracht, gewissermaßen als Verwalter, wenn man so will, der anglo-amerikanischen Interessen – oder heute eher der amerikanisch-israelischen Interessen – in der Region. Das ist also eine ganz andere Liga, über die wir hier sprechen. Ich weiß nicht ... das ist wirklich schwierig.

Das ist wirklich schwer zu schlucken. Wenn das so ist, ja, dann wäre das verheerend für unsere US-Wirtschaft, ganz klar. Und wissen Sie, mit Blick auf die Zwischenwahlen – schauen Sie sich einfach die Umfragen an. Trump stürzt schneller ab, als es sich irgendjemand hätte vorstellen können. Er lässt Joe Biden in den Umfragen zu all diesen Themen fast wie einen Rockstar aussehen. Er schneidet sogar schlechter ab als Jimmy Carter, wenn man an die Inflationskrisen und die Zustimmungswerte in vergleichbaren Zeiten denkt. Das werden wir also sehen. Genau das wird passieren, wenn dieser Krieg so weitergeht, wie es im Moment aussieht – mit den Drohungen, die von Israel und den USA ausgehen. Das ist der erste Punkt.

Zweitens, wenn das wirklich passiert – wird das den Vereinigten Staaten in den nächsten zwei Wochen irgendeine Chance geben, die Straße von Hormus zu öffnen oder sie zu kontrollieren? Ich meine, das ist auch ein ziemlich riskantes Spiel. Es ist überhaupt nicht klar, dass das so kommen wird. Und wenn das Ergebnis ist, dass sie keine Kontrolle bekommen, dann wird die USA die Straße von Hormus eben nicht kontrollieren. Mögliche militärische Verluste, falls sie es versuchen – enorme mögliche Verluste auf amerikanischer Seite – würden sich dann zu den bisherigen Verlusten addieren, über die wir schon gesprochen haben. Und dazu kommt noch der gescheiterte Angriff auf Isfahan, über den niemand redet.

Wieder einmal hat sich die Medienlandschaft in den USA aus Gründen der nationalen Sicherheit geschlossen. Und das wird, wie wir wissen, auch ein enormes Risiko und ein potenzieller Schwachpunkt für die USA – und für Israel – sein. Oder nehmen wir mal an, Iran schafft es, sich in den nächsten Wochen durchzukämpfen, diesen Angriffen standzuhalten, geht am Ende als Sieger hervor, und dann kommt es zu Friedensgesprächen oder zu einer Art Waffenstillstand. Noch mal, Danny, um auf den Punkt zurückzukommen – ich weiß, ich wiederhole mich, aber die USA sind einfach nicht in der Lage, irgendeine Art von tragfähigem Abkommen zu schließen. Kein diplomatisches, kein politisches – gar nichts. Sie sind dazu schlicht nicht fähig.

Sie haben nicht das nötige Personal, sie haben keine Disziplin, und sie haben auch nicht den politischen Willen. Und dieser Präsident ganz besonders – jede Art von stabilem Abkommen ist für Trump völlig widersinnig. Und außerdem ist das politisch in den USA einfach unmöglich, weil der Iran eine Aufhebung der Sanktionen verlangen wird. Das ist politisch in den Vereinigten Staaten ein absolutes No-Go. Das würde dann in der amerikanischen politischen Sprache so übersetzt werden, als würden wir den Mullahs Milliarden Dollar geben, um im Grunde Terrorismus zu finanzieren. So wird das die Fox-News-Fraktion darstellen. So werden es auch Rubio und die anderen darstellen. Und alle Falken, ob Republikaner oder Demokraten, werden dafür sorgen, dass das nicht passiert. Damit ist das sofort vom Tisch.

Und dann das Thema angereichertes Uran – das ist ein absolutes No-Go. Es wird keine Null-Anreicherung geben. Wenn überhaupt etwas passiert, dann läuft es auf eine Art Neustart wie beim JCPOA hinaus, und da ist Russland automatisch mit im Spiel. Das heißt, ab diesem Punkt hat man es wieder mit Russland zu tun. Russland rückt also erneut in eine Schlüsselposition in Westasien. Sie treten wieder als Machtfaktor und Vermittler auf. Und ich glaube nicht, dass das politisch in den USA besonders gut ankommt, vor allem nicht bei den Demokraten. Was bedeutet das also? Egal, wie man es dreht und wendet – es sieht nicht gut aus. Das heißt, wenn sich die USA zu einem Angriff entschließen, Danny, dann ist das einzig logische Ergebnis so eine Art inoffizieller Waffenstillstand – mit dem Vorbehalt, jederzeit wieder iranische Infrastruktur oder militärische Ziele anzugreifen.

Das ist im Grunde eine Art israelischer Status-quo-Situation, die sowohl die USA als auch Israel mit dem Iran haben werden. Und das wird diesen Krieg einfach am Laufen halten. Es ist wie ein schwelender Konflikt, fast wie ein Kalter Krieg, aber ständig am Köcheln und kurz davor, überzukochen. Ich denke, das kommt dem militärisch-industriellen Komplex der USA sehr gelegen. Wenn man sich anschaut, wohin das ganze Geld im Moment fließt – in Drohnentechnologie, in Verteidigungs-KI, in all diese hochentwickelten Waffensysteme, in die Kontrolle der Lieferketten – dann sieht man: Die Vereinigten Staaten haben gerade wieder ein Memorandum of Understanding mit den Europäern über kritische Mineralien unterzeichnet.

Und um aus dieser Abhängigkeit von chinesischen Lieferketten rauszukommen – das wurde ja schon oft als großes Problem für die USA bezeichnet. Aber im Moment geht's nur um Krieg, Krieg, Krieg. Das ist die US-Wirtschaft. Alles an der Wall Street dreht sich um Krieg, Krieg, Krieg. Jedes neue Börsenangebot, ob mit KI oder ohne – es geht immer nur um Verteidigung, Verteidigung,

Verteidigung. Und ich sehe das Gleiche in Großbritannien. Ich sehe das Gleiche in Europa. Für mich ist das also das wahrscheinlichere Szenario. Und ehrlich gesagt, wir sind nicht glücklich darüber, das zu sehen. Aber das scheint im Moment die realistischere Entwicklung zu sein. Ich weiß, das ist keine aufregende oder eindeutige Antwort, aber genau darauf deuten die Signale hin.

#Danny

Ja. Ja, ich denke, du hast völlig recht mit dem militärisch-industriellen Komplex. Der würde tatsächlich vielleicht lieber einen sogenannten Konflikt niedriger Intensität sehen, der die Aufträge am Laufen hält und auch das Just-in-Time-Produktionsmodell weiter antreibt. Aber es hängt eben wirklich davon ab, ob der Iran bereit ist, monatelang so einen Konflikt niedriger Intensität zu führen. Das ist, wie du es genannt hast, Patrick, ein Risiko. Und ich wollte dich jetzt fragen, wie du den Propagandakrieg in diesem Zusammenhang siehst. Es wirkt so, als würde die Erzählung rund um die Trump-Regierung und diesen Krieg ziemlich stark zusammenbrechen. Du hattest mir ja diesen Clip geschickt, und wir können ihn gleich in höherer Geschwindigkeit anhören. Das ist natürlich, ich würde sagen, größtenteils das Sprachrohr der Trump-Regierung in den großen Medienkonzernen. Und das hier – ich weiß nicht, ob er inzwischen ehemalig ist oder immer noch ein Trump-Anhänger – das ist Larry Kudlow.

#Patrick Henningsen

Er ist Moderator beim Sender Fox Business, und er ist ganz eindeutig ein Trump-Anhänger.

#Danny

Ja, ich glaube, er hat mit Trump zusammengearbeitet. Ich weiß nicht, ob es in der ersten Regierung war oder wann genau, aber auf jeden Fall hat er das. Und genau diese Weltsicht wird gerade verbreitet und vorangetrieben – von denen, die versuchen, die Trump-Regierung während dieses Kriegs politisch über Wasser zu halten. Aber so stellen sie das dar, was gerade passiert, besonders im Zusammenhang mit dieser Blockade. Und jetzt gibt es Berichte, dass achtzig Prozent des iranischen Ölexports dadurch eingefroren wurden. Aber gut, hören wir uns mal an, was sie dazu sagen.

#Fox News 1

Manche Leute wollen, dass die Quarantäne sie über einen längeren Zeitraum hinweg schwächt. Andere finden, dass es ein bisschen mehr Druck braucht. Wo stehst du da? Ich denke, es wird beides sein.

#Fox News 2

Ich meine, schauen Sie, die iranische Wirtschaft hängt am seidenen Faden. Die Blockade wirkt. Das Embargo wirkt. Kein Öl, kein Geld. Kein Geld, keine Löhne. Keine Löhne, keine Renten. Die Menschen im Iran, sie bekommen kaum noch Brot, Fleisch, Lebensmittel, Medikamente. Das Ganze trocknet jetzt sehr, sehr schnell aus. Wird es zusätzliche Maßnahmen geben müssen? Ich denke, die Militärplaner würden sich gern die Insel Kharg genauer ansehen, denn das würde ihre gesamte wirtschaftliche Lage beenden. Das würde jede Hoffnung zerstören, jemals wieder Öl verkaufen zu können. Vielleicht ist genau das der Punkt, an dem wir sie haben wollen. Iran – sehen Sie, das ist die grausamste Truppe von Leuten, die dieses Land regiert, wahrscheinlich seit den Nazis in den dreißiger und vierziger Jahren.

Was Trump getan hat, hat kein anderer Präsident in der modernen Zeit getan. Okay, du weißt es, und ich weiß es auch. Er nimmt den Iran ins Visier. Er beseitigt ihre nukleare Fähigkeit. Er wird dafür sorgen, dass ihre Urananreicherung aus dem Iran in die Vereinigten Staaten verlagert wird. Das ist unglaublich wichtig. Er schaltet ihre Führung aus. Weißt du, die CIA arbeitet mit dem israelischen Mossad zusammen, um diese Führung auszuschalten – genau wie sie frühere Führungen ausgeschaltet haben, wenn die nicht mitspielen wollten. Und es sieht nicht so aus, als würden sie das diesmal tun. Also gibt es da noch einiges zu tun. Noch ein Punkt: Wir alle hängen vom Benzin ab. Das ist mir klar.

Aber weißt du, Jesse, das ist ein kleiner Preis, um diese grausame Regierung loszuwerden – eine Regierung, die mit Atomkraft und Terror so bedrohlich auftritt. Das muss jetzt passieren, sofort. Und übrigens, darf ich kurz was einwerfen? Wir hatten heute starke Wirtschaftszahlen. Die Investitionen der Unternehmen sind sehr robust. Verbraucher und Einzelhändler geben Geld aus. Die Wirtschaft wächst wahrscheinlich um zweieinhalb, vielleicht sogar dreieinhalb Prozent. Ich mag vier Dollar für einen Gallone Benzin nicht, klar, ich kenne das Argument mit der Bezahlbarkeit. Aber laut der heutigen Harris-Umfrage – rate mal – steht es fünfzig zu fünfzig im Rennen um den Kongress. Wenn diese Demokraten so klug sind, warum liegen sie dann nicht zehn oder zwanzig Punkte vorn?

#Danny

Aber das Lustige daran, Patrick, ist doch, dass das einfach eine Lüge im Fernsehen ist. Zwei Komma fünf, drei Prozent? Tatsächlich liegt die Zahl bei zwei Prozent – also deutlich unter den Erwartungen, die Wall Street für die US-Wirtschaft prognostiziert hatte. Und das bezog sich, glaube ich, nur auf ein paar Wochen – ein, zwei Wochen nach dem achtundzwanzigsten Februar, also nach Beginn des Krieges. Also nicht mal bis Mitte März. Es ist jetzt wahrscheinlich deutlich schlimmer als damals. Aber deine Reaktion darauf – das ist ja genau das, was wir immer wieder hören: Alles läuft super, alles funktioniert, was die Vereinigten Staaten tun, aber wir müssen noch mehr tun. Es gibt da noch viel zu tun. Und das erinnert ein bisschen an die Aussage von Pete Hegseth vor dem Kongress – genau das Gleiche. Alles läuft großartig, wir haben gewonnen, alles ist wunderbar, aber es gibt noch so viel, was wir erledigen müssen. Also, wie reagierst du darauf, wie die Vereinigten Staaten versuchen, das Ganze zu verkaufen?

#Patrick Henningsen

Also, ich meine, dieses ständige Lügen über die Wirtschaft – das ist einfach ein fester Bestandteil aller pro-Trump-Medien. Breitbart News verschickt täglich E-Mails, um die Leute davon zu überzeugen, wie großartig die Wirtschaft angeblich ist. Das machen sie fast jeden Tag seit etwa zwölf Monaten, und ehrlich gesagt, das ist peinlich. Die ganze pro-Weiße-Haus-Medienlandschaft steckt da irgendwie mit drin – alle erzählen, wie toll die Wirtschaft läuft. Aber die Zahlen, wie du gesagt hast, zeigen etwas völlig anderes. In diesem Quartal wirst du wahrscheinlich sehen, wenn die Daten in ein paar Monaten rauskommen, dass das Wachstum unter zwei Prozent liegt. Also eher auf europäischem Niveau, fast Nullwachstum. In Europa rechnet man ja schon seit Jahren mit null Wachstum – und das bleibt auch so.

Also, die USA bewegen sich genau in diese Richtung, und die inflationsbedingten Belastungen sind für die Amerikaner ziemlich offensichtlich. Diese Regierung wird viel tun, um die Inflationsrate zu drücken – das macht übrigens jede Regierung. Es ist also nicht nur in den USA so. Jede Regierung spielt an den Preisindizes herum, um die Inflation kleiner aussehen zu lassen, und übertreibt gleichzeitig die Beschäftigungszahlen. Beschäftigung und Inflation – das sind zwei ganz zentrale Kennzahlen, um öffentliche Unterstützung zu sichern. Wenn man sich die Umfragen zu Trump anschaut, sieht man, dass er im Grunde für den wirtschaftlichen Einbruch verantwortlich gemacht wird – und in diesem Fall auch zu Recht, denn vieles hängt mit diesem Krieg zusammen. Das ist die politische Seite. Aber was die propagandistische Seite angeht, das, was Larry Kudlow da sagt – das ist einfach unglaublich. Dieses Gaslighting ist enorm. Sie bezeichnen den Iran als Terrorstaat.

Ich glaube nicht, dass irgendjemand ernsthaft bestreiten kann, was Israel im Moment im Süden des Libanon tut – ein weiterer Völkermord, ganze historische Dörfer und christliche heilige Stätten werden dem Erdboden gleichgemacht. Und dann prahlen sie in den sozialen Medien, posten Selfies von Soldaten, die zeigen, wie sie all diese alten libanesischen Kulturen im Süden zerstören. Das ist Terrorismus. Die Vereinigten Staaten töten gezielt Anführer – Kudlow prahlt damit, dass wir in der nächsten Angriffswelle die derzeitige und zukünftige Führung des Iran ausschalten werden, falls sie unseren Forderungen nicht nachkommen. Ist das kein Staatsterrorismus? Zwischen den USA und Israel gibt es also eine unglaubliche Menge an staatlichem Terrorismus – ganz zu schweigen davon, dass sie auch noch tatsächliche Terroranschläge finanzieren.

Die MEK, Jundallah – sie haben es mit dem kurdischen Aufstand im Iran versucht. Das ist komplett gescheitert. Wie viel hat das die US-Regierung gekostet? Diese gescheiterte Operation? Wer weiß das schon. Wir werden es nie erfahren. Milliarden Dollar aus schwarzen Kassen, vermutlich. Aber die USA finanzieren aktiv Terror. Israel unterstützt ein Terrorregime in Damaskus. Die USA unterstützen ein Terrorregime in Damaskus. Diese Vorstellung, dass Iran angeblich der größte staatliche Förderer von Terror sei, passt überhaupt nicht zu den Fakten. Im Gegenteil. Das ist wieder nur Gaslighting durch die USA. Er nennt sie Nazis. Das sind wie Nazis. Ich höre Mark Levin und andere, vor allem bei Fox, ständig mit diesem wiederkehrenden Argument.

Die Nazis ... das heutige Gegenstück zu den Nazis, die im Grunde den Völkerbund und das Völkerrecht, so wie es vor neunzehnhundertfünfundvierzig bestand, zerstört haben. Wer macht das heute? Wer führt gerade nicht erklärte Angriffskriege, die das internationale System und das Recht untergraben? Wer betreibt weltweit eine Art Piraterie, um andere Länder unter Druck zu setzen – etwa durch die Beschlagnahmung russischer und venezolanischer Öltanker oder sogar durch die Entführung von Staatschefs? All das sind Dinge, die man vielleicht einmal Deutschland vorgeworfen hat, obwohl Deutschland nicht einmal die Hälfte davon getan hat, weder im Vorfeld noch während des Zweiten Weltkriegs. Genau das tut heute die USA.

Genau das macht Israel. Sie verhalten sich also deutlich näher an dem, was man als „nazimäßig“ bezeichnen würde. Und da müssen wir noch gar nicht erwähnen, dass Israel ein Apartheid-System betreibt. Sie hungern Palästinenser gezielt aus. Sie vertreiben Menschen mit Gewalt, betreiben jetzt eine ethnische Säuberung im Süden des Libanon. Es hat ihnen wohl nicht gereicht, in Gaza und im Westjordanland einen Völkermord zu begehen – jetzt passiert das auch im Süden des Libanon. Israel führt also einen Völkermord an drei Fronten. Das ist selbst für die Nazis ehrgeizig. Tut mir leid, das Offensichtliche auszusprechen. Die Vereinigten Staaten unterstützen das voll und ganz, sie stehen komplett dahinter. Und das, was Leute wie Larry Kudlow und Fox dazu sagen, ist einfach nur weiteres Gaslighting.

Die Propaganda soll die amerikanische Öffentlichkeit dazu bringen zu glauben, dass das ein gerechter Krieg ist, dass es sich um einen Feind der USA handelt, dass dieser den Westen zerstören will und dass es ein böses Regime ist – und so weiter. Genau dafür ist diese Propaganda da. Aber das ist sehr wichtig, weil die Unterstützung dafür nur sehr dünn ist, besonders in diesem Krieg – einem sehr unpopulären, illegalen Krieg, den die Vereinigten Staaten und Israel führen. Extrem unpopulär, mit katastrophalen Folgen. Und dann geht dieser Typ ins nationale Kabelfernsehen und sagt: Leute, schnallt den Gürtel enger, beschwert euch nicht über die Benzinpreise. Das ist auch Trumps Haltung: kurzfristiger Schmerz für langfristigen Gewinn.

Was ist denn eigentlich der langfristige Gewinn? Ach so, ein nuklearfreier Naher Osten. Nein, das stimmt so nicht. Iran verfolgt kein Atomwaffenprogramm. Das ist ein Scheinargument, eine Form von Gaslighting-Propaganda, die Israel und die USA seit Jahren ständig wiederholen. Genau dieses Argument war übrigens der Vorwand, damit die USA einseitig aus dem JCPOA, also dem Atomabkommen mit dem Iran, ausgestiegen sind – und das hat letztlich den Boden für den Krieg bereitet, den wir jetzt sehen. In Wirklichkeit ist es so, und das zeigt sich immer wieder: Jede Anschuldigung ist bei diesen Leuten auch ein Eingeständnis. Israel ist die größte nukleare Bedrohung in Westasien, weil das Land nicht einmal dem Atomwaffensperrvertrag beigetreten ist.

Sie dürfen ein geheimes, nicht deklariertes Atomwaffenarsenal haben, und niemand in den USA oder in Europa sagt auch nur ein Wort dazu. Das ganze Gerede über Atomwaffen ist also völlig... na ja, es ist wie jedes andere falsche Argument über Massenvernichtungswaffen, das die Vereinigten Staaten benutzen, um Kriege gegen den Irak, Syrien oder Libyen zu beginnen. Genau das haben wir hier

wieder – eine weitere erfundene Massenvernichtungswaffe. Aber das ist nicht mal ihr Hauptargument. Es ist so schwach, dass sie es mit all den anderen Punkten ausschmücken müssen. Und dann kommt das nächste: Ach, die Iraner töten ihr eigenes Volk, ihre Polizei, die Basidsch, seien Werkzeuge der Unterdrückung. Wir hören General Keane das sagen – die Basidsch und die Revolutionsgarden würden das Volk unterdrücken – und Lindsey Graham und all die anderen wiederholen es, und sie behaupten, sie hätten vierzigtausend ihrer eigenen Leute getötet.

Das ist völlig erfunden. Das stammt direkt aus der CIA und dem Außenministerium, von angeblich iranischen Menschenrechts-NGOs, die vom National Endowment for Democracy finanziert werden – alle mit Sitz in New York, Toronto, Washington D.C. oder, ehrlich gesagt, gleich um die Ecke, eine davon in Langley, Virginia. Also wirklich, irgendwann reicht's. Komplette Gefälscht, konstruiert, ganz eindeutig. Ich kann das mit hundertprozentiger Sicherheit sagen, nachdem ich mir die tatsächlichen Beweise zu den sogenannten demokratischen Protesten angesehen habe – die in Wahrheit von den USA und Israel gesteuerte Unruhen waren, mit bewaffneten Zwischenfällen und geschmuggelten US-Waffen. Trump hat das sogar selbst zugegeben, als er mal wieder in einem seiner Prahlanfalle war und sein Ego aufpolieren wollte. Aus irgendeinem Grund hat er damit geprahlt, Waffen an die sogenannten friedlichen Demonstranten geliefert zu haben.

Trump hat das vor ein paar Wochen gesagt. Also ist für jeden, der sich wirklich mit der Herkunft dieser Behauptungen beschäftigt, klar, was hier eigentlich läuft. Aber sie sind so wichtig, Danny, weil diese Propagandapunkte wieder dazu benutzt werden, der amerikanischen Öffentlichkeit zu verkaufen, dass das Ganze – selbst wenn man nicht zustimmt – trotzdem gerechtfertigt sei, weil es sich um ein sogenanntes „böses Regime“ handelt. Die Wahrheit ist: Die USA und Israel sind in dieser Geschichte die bösen Regime. Das ist inzwischen für jeden offensichtlich, der ehrlich ist, der sich die Beweise anschaut und das objektiv und empirisch bewertet. Darüber gibt es eigentlich keine Diskussion mehr. Es ist einfach zu klar. Und ich denke, Europa holt in dieser Hinsicht ein bisschen auf, was diese Realität angeht – aber nicht schnell genug.

Die Deutschen, also Friedrich Merz, haben ein paar Aussagen gemacht. Und ich muss über die Reaktion aus den USA lachen, weil sie einfach nicht wissen, wie sie mit Europa in dieser Frage umgehen sollen. Denn, hör zu, Danny: Ohne Deutschland könnten die USA diesen Krieg gegen den Iran gar nicht führen. Das ginge schlicht nicht – ohne Italien, Deutschland, Portugal, Griechenland, Zypern, Rumänien, Kosovo, das ja eigentlich kein richtiger Staat ist – aber das ist ein anderes Thema. Doch ohne Deutschland ganz konkret – das war's. Deutschland ist ihr Dreh- und Angelpunkt für die weltweite Machtprojektion in den Nahen Osten. Es ist Deutschland. Also diese Vorstellung, man würde jetzt ein paar Truppen aus Deutschland abziehen, um den Deutschen zu zeigen, dass man nicht länger für ihre Verteidigung bezahlt – das hat überhaupt nichts mit der Verteidigung Deutschlands zu tun.

Das hat alles mit der globalen Machtausübung der USA zu tun. Und genau das macht diese Entwicklung so interessant. Aber in gewisser Weise ist das politisch gesehen eher eine Art Nebenschauplatz, Danny. Denn wir kennen die geopolitischen Realitäten der US-Positionierung und

wissen, was die NATO in Wirklichkeit ist. Sie ist ein Schutzsystem für die USA und Europa. Sie dient dazu, Macht gegenüber Russland zu projizieren, wird aber auch genutzt, um die israelischen militärisch-industriellen Komplexe zu steuern, die von Deutschland aus laufen. Das ganze Iron-Dome-System, alles – das ist alles koordiniert. Die NSA arbeitet mit dem GCHQ auf Zypern zusammen, alle Drohnen, bis hinunter nach Dschibuti, sogar Diego Garcia – das wird alles von Deutschland aus koordiniert. Alles.

Also, für die Vereinigten Staaten ist Deutschland unverzichtbar, wenn es darum geht, den Nahen Osten zu managen. Und das ist im Grunde alles, was sie noch haben, weil sie all ihre Stützpunkte im Persischen Golf aufgegeben haben – dort hat der Iran sie rausgedrängt. Sie sind von den Iranern vertrieben worden. Also bleibt ihnen nur noch Europa. Deshalb würde ich ein bisschen zurückrudern bei diesen ständigen Angriffen. Wenn ich J.D. Vance oder Trump wäre – klar, das ist ein guter Spruch: „Wir lassen uns von den Europäern nicht ausnutzen.“ Aber die Realität ist, dass die Europäer im Grunde die amerikanische Vorherrschaft in der Welt überhaupt erst möglich machen.

#Danny

Ja, genau das ist doch der Punkt, oder? Das war im Grunde die Identität der Trump-Regierung – oder zumindest ihre Identitätskrise, in gewisser Weise. Sie liebt es, „Hurra Amerika“ zu rufen – und Europa als Haufen Weicheier hinzustellen. Aber in Wahrheit, ja, die Vereinigten Staaten brauchen Europa tatsächlich für ihre geopolitischen Ambitionen. Wenn Europa sich mal zusammenreißen und diese Länder ihren eigenen Weg gehen würden, wäre das eine völlige Katastrophe. Eine komplette Katastrophe für die imperialen Ambitionen und die Hegemonie der USA. Und vielleicht, wo wir jetzt langsam zum Ende kommen, wollte ich dich fragen, Patrick – all diese Propaganda dient natürlich dazu, den Krieg der amerikanischen Öffentlichkeit zu verkaufen.

Was im Moment so interessant daran ist, wie Krieg verkauft wird, ist, dass dieser Krieg beim amerikanischen Publikum gar nicht beliebt ist – und trotzdem geht er einfach immer weiter. Ich weiß nicht, ob jemand im Publikum Game of Thrones schaut, aber da gibt es eine Szene, an die ich oft denken muss. Da spricht die Figur Littlefinger mit Cersei und sagt zu ihr: „Wissen ist Macht.“ Und sie fängt sofort an, ihren Wachen Befehle zu geben, um ihm im Grunde das Leben zu bedrohen. Danach sagt sie: „Nein, Macht ist Macht.“ Und ich finde, das hat viel mit dieser ganzen Erzählung zu tun – ja, wir verkaufen den Krieg, aber eigentlich verkaufen wir ihn gar nicht an euch.

Wir verkaufen es einfach. Wir machen das auf diese Weise, damit wir etwas Schriftliches haben. Aber ehrlich gesagt, wir werden es sowieso tun. Wir brauchen das nur als Form. Es geht eigentlich gar nicht darum, die Herzen und Köpfe der amerikanischen Öffentlichkeit zu gewinnen. Es fühlt sich fast an wie eine reine Routineübung. Man macht es einfach, weil man es machen muss. Was aber wirklich interessant ist: Vieles von dem, was die USA gerade tun, funktioniert einfach nicht besonders gut. Es gibt inzwischen viele Daten, die zeigen, dass Frachtschiffe und Tanker trotz der Blockade unterwegs sind. Zum Beispiel berichten iranische Quellen, dass elf Schiffe die Straße von Hormus durchqueren und die globalen Märkte erreichen konnten.

Es gibt außerdem die Landrouten, die über Pakistan genutzt werden, um iranisches Öl zu transportieren. Und hier ist ein weiterer Bericht vom Middle East Monitor: Zweiundfünfzig iranische Schiffe haben in den letzten drei Tagen die Blockade durchbrochen. Also selbst das, du weißt schon, es wird wirklich schwierig, Patrick, mit dieser ganzen Propaganda, wenn man bedenkt, dass die tatsächlichen Ergebnisse des Krieges überhaupt nicht mehr dazu passen. Da klafft eine riesige Lücke zwischen Wahrheit und Realität – oder besser gesagt, zwischen der Botschaft und der Realität. Was meinst du dazu, vor allem wenn man bedenkt, dass die USA und Israel ja deutlich machen, dass das für sie ein langer Krieg werden soll, genauso wie Iran erklärt hat, dass sie darauf vorbereitet sind?

#Patrick Henningsen

Ja, dein Game-of-Thrones-Vergleich passt eigentlich ziemlich gut. Die Lehre aus diesen Geschichten – und auch aus der Geschichte insgesamt – ist doch, dass, wenn sich Macht zu sehr in den Händen weniger sammelt, und wenn so etwas wie eine Autokratie, eine Kakistokratie oder eine Plutokratie entsteht, dann sehen wir genau das, was gerade passiert. Nicht nur in Amerika, sondern auch in anderen Teilen der Welt. Die Oligarchie lenkt alles, und die Macht ist nicht mehr verteilt. Und dann, plötzlich, wird Macht nur noch um der Macht willen ausgeübt. Sie wird zum eigentlichen Daseinszweck – oder, im Fall der Vereinigten Staaten und ihrer Regierung, zum Staatszweck. Und dann geht es ihnen nicht mehr um Intelligenz. Es geht ihnen auch nicht mehr um echte Informationen.

Sie kümmern sich nicht um echte Trends, um echte Daten oder darum, wohin die Dinge tatsächlich steuern. Die Priorität ist im Grunde, Macht zu erlangen und zu behalten. So sieht unser politisches System in den USA im Moment aus – und ich würde sagen, in Europa ist es ähnlich. Es gibt eine massive Kluft zwischen der Politik und der Bevölkerung, meiner Meinung nach bei all diesen Themen, auch beim Krieg. Das ist auf einer bestimmten Ebene eine tickende Zeitbombe. Im Moment läuft so etwas wie ein Wettlauf: Der Staat versucht, seine Zensurmechanismen zu verfeinern und öffentliche Proteste zu unterdrücken – Proteste sogar illegal zu machen. Gleichzeitig werden technokratische, digital gesteuerte Kontrollsysteme aufgebaut – finanziell, in der Kommunikation, in allen Bereichen. Ziel ist es, öffentliche Unzufriedenheit und mögliche Aufstände im Keim zu ersticken, besonders im sogenannten fortgeschrittenen Westen.

Das ist also so eine Art laufendes Paradigma, ein anhaltender Trend. Aber wenn wir rein politisch draufschauen, wenn wir also einen Schritt zurücktreten und uns diesen Krieg in der Ukraine ansehen – und etwas weiter gefasst, sagen wir, die ersten vierzehn Monate der Trump-Regierung –, dann ist dieser Konflikt für mich eine katastrophale Niederlage der USA. Auf allen, ich würde sagen, vier Ebenen – vielleicht sogar auf sechs, wenn man es wirklich aufschlüsselt. Militärisch gesehen ist es, denke ich, eine katastrophale Niederlage. Sie hat ganz klar die Grenzen der amerikanischen Militärmacht gezeigt – der Luftstreitkräfte, der Marine, der Fähigkeit, Macht zu projizieren, und auch der Möglichkeit, eine massive militärische Präsenz in Westasien aufrechtzuerhalten, um nur ein Beispiel zu nennen.

Das wird den Chinesen zum Beispiel – und auch ihren Verbündeten – wahrscheinlich ein ganz anderes Bild davon geben, wie der Pazifik in fünf oder zehn Jahren aussehen könnte. Ganz zu schweigen von den Kriegsrisiken, die jetzt sehr real sind. Die USA sind offenbar bereit, so eine Art Selbstmordmission durchzuziehen, nur um ihre hegemoniale Position zu halten. Natürlich haben sie Israel als Partner in dieser Sache. Aber wer ist der Partner der USA im Pazifik, sozusagen ihr Komplize? Ich meine, sie hoffen wohl, dass es Japan sein wird, aber darauf würde ich mich persönlich nicht verlassen. Ich denke, es gibt mehr Solidarität unter den asiatischen Ländern. Sie gegeneinander auszuspielen – Nord- und Südkorea – das ist für mich keineswegs ausgemacht. Aus meiner Sicht ist das eine militärische Katastrophe, eine Niederlage.

Das ist eine katastrophale Niederlage, politisch gesehen, innerhalb der Vereinigten Staaten für die Trump-Regierung. Es ist auch eine katastrophale Niederlage auf geopolitischer, internationaler Ebene. Sie haben praktisch all ihre militärischen Positionen im Persischen Golf aufgegeben – und wahrscheinlich langfristig auch im weiteren Nahen Osten, wegen Israel. Das ist also eine weitere Front. Dann gibt es die wirtschaftliche Front. Auch hier ist es eine katastrophale Niederlage für die USA im Inland, für ihre Wirtschaft. In gewisser Weise ähnlich wie der Ukrainekrieg – also der Stellvertreterkrieg der NATO gegen Russland in der Ukraine – eine katastrophale Niederlage für die europäische Wirtschaft war. Und dazu kommen die politischen Probleme und die Instabilität, die das mit sich bringt. Kurz gesagt: Auch innenpolitisch, wirtschaftlich, ist das für die USA eine Niederlage.

International ist das eine Niederlage. Aber auch diplomatisch ist es eine Niederlage. In diesem Bereich, in diesem Sinne, hat die USA der Welt gezeigt, dass sie nicht in der Lage ist zu vermitteln, dass sie keine ausgleichende Kraft mehr ist, kein Schutzwall gegen den Zusammenbruch. Stattdessen ist die USA der Auslöser dieses Zusammenbruchs. Wegen ihrer Unfähigkeit, wegen der Schwäche ihrer Vereinbarungen, hat sie das Vertrauen der internationalen Gemeinschaft verloren, das sie früher einmal hatte. Selbst wenn alle wussten, dass die Vereinigten Staaten Kriege unter falschen Vorwänden begonnen haben und so weiter, galten sie trotzdem noch als verlässlicher Akteur im internationalen System. Und ich denke, sie leben in gewisser Weise immer noch von ihrem Ruf aus der Zeit des Kalten Krieges, aus der bipolaren Weltordnung jener Ära.

Aber jetzt ist das einfach komplett zerbrochen – diese Vorstellung, dass die USA überhaupt am Tisch sitzen müssen, wenn es irgendwo auf der Welt um regionale Konflikte geht. Es ist fast so, als würden die meisten Länder sagen: „Wir wollen die USA gar nicht dabei haben, das bringt uns nur Probleme.“ Sie setzen Druckmittel ein, sie greifen uns an – die Zollkriege, die die Vereinigten Staaten gegen alle losgetreten haben. Auf all diesen Ebenen ist das ein riesiges Scheitern. Und dann, was die Öffentlichkeitsarbeit und den imperialen Anspruch angeht, ist es ein völliges Desaster. Das Image der USA ist inzwischen so beschädigt – sie haben sich da selbst in einen Sumpf manövriert –, dass ihr öffentliches Ansehen sich wahrscheinlich nie wieder erholen wird. Ehrlich gesagt, die einzige Chance auf Erholung wäre, wenn es in den USA selbst eine innere Opposition gäbe gegen das, was sie da tun, um sich international selbst zu ruinieren.

Aber dieser innere Widerstand ist so gut wie nicht vorhanden – abgesehen von, na ja, ein paar Leuten in der Podcast-Szene. Und ich glaube, ziemlich viele Menschen sehen das genauso – also die alternativen Kommentatoren, die darüber sprechen, wie das hier läuft und wie schlecht es läuft. Aber wir sehen nicht, dass das bis in die politische Klasse in den USA vordringt. Und genau deshalb, wegen dieses fehlenden Widerstands in den USA – genauso wie in Europa, wo es kaum Widerspruch gegen diesen massiven, selbstzerstörerischen Kurs der Europäer in Sachen Ukraine gibt – genau das entzieht dem ganzen politischen System die Legitimität, so wie es in Europa passiert ist. Das wird auch in den Vereinigten Staaten passieren. Und ganz egal, welche Partei – ob Demokraten, Republikaner oder sonst wer – das ist einfach die Realität. Und deshalb scheitert das Ganze auf so vielen Ebenen. Es ist völlig offensichtlich, dass das, was ich gerade erwähnt habe, auf allen sechs Ebenen ein komplettes Versagen ist.

Das sind also sechs Dimensionen dieses Konflikts, die eine nach der anderen scheitern. Das ist die logische Schlussfolgerung, zu der jeder vernünftigerweise kommen wird. Die Frage ist: Wenn ich jetzt in der Situation wäre – sagen wir, du würdest als Berater des Präsidenten hinzugezogen – sie haben aufgegeben, sie wissen nicht mehr weiter, was tun wir dann? Sie fragen uns: Wenn wir jetzt die Verluste begrenzen, vermeiden wir trotzdem nicht die ganze Gegenreaktion auf das, was passiert ist. Aber vielleicht könnten wir den Schaden im Moment etwas abmildern. Wenn es ein Friedensabkommen gäbe und, sagen wir, durch ein Wunder würde jemand wie, na ja, „Jesus Trump“ ein Abkommen zustande bringen, das tatsächlich hält – das würde zwar den unausweichlichen Verlauf all der Dinge, die ich gerade erwähnt habe, nicht aufhalten, aber es wäre immer noch besser, als das Ganze noch wochen- oder monatelang, vielleicht sogar auf unbestimmte Zeit, weiterlaufen zu lassen. So sollten die Leute in den großen Medien das betrachten, denn am Ende werden sie die Verantwortung dafür tragen.

Die Medien, die gehen mit diesem Trump-Titanic unter. Wieder einmal wird man den Mainstream-Medien teilweise die Schuld geben, weil sie vieles davon vertuscht haben. Zwei große Vertuschungen. Die erste war, dass dieser Einsatz der Spezialkräfte ein Desaster war – die Medien haben sich zusammengeschlossen und das im Grunde komplett unter den Teppich gekehrt. Glaub mir, das hätte den Krieg entgleisen lassen, wenn es genug Druck gegeben hätte, und es hätte Pete Hegseth noch stärker delegitimiert, als er es ohnehin schon ist – was kaum zu glauben ist, aber gut. Und die zweite Vertuschung war die völlige Zerstörung der US-Stützpunkte in den ersten Tagen und Wochen des Konflikts. Wenn das früh genug ausreichend mediale Aufmerksamkeit bekommen hätte – aber auch da haben sie sich zusammengeschlossen und sich auf nationale Sicherheitsinteressen berufen.

Also, unter dem Druck des Weißen Hauses und des Pentagons haben die großen Medien wirklich einiges zu erklären. Denn, Danny, wir haben ja von Anfang an darüber gesprochen – wie alle anderen auch – weil das eine ziemlich bedeutende Sache ist. Und außerdem zeigt es, dass die USA nicht in der Lage sind, in der Region militärische Stärke zu zeigen. Das macht die ganze Idee, den Krieg fortzusetzen, aus taktischer oder sogar strategischer Sicht völlig unhaltbar. Ich weiß nicht. Die

sogenannte vierte Gewalt ist wichtig, wenn man eine funktionierende Demokratie hat. Aber wenn es sie nicht gibt, dann besteht die Gefahr, dass es zu großen Katastrophen wie dieser kommt. Und ich denke, genau damit sind wir jetzt wieder konfrontiert. So ist es eben.

#Danny

Nein, ich finde, das war eine großartige Zusammenfassung und ein guter Punkt, um hier Schluss zu machen. Wir leben wirklich in einer Zeit, in der wir, glaube ich, lernen, dass kein Imperium – und ganz besonders das US-amerikanische – irgendetwas durchsetzen kann, ohne tatsächliche menschliche Beteiligung. Und das wird einfach nicht passieren. Alles, was bisher getan wurde, alles, was du gerade beschrieben hast, und all die Folgen – militärisch wie wirtschaftlich – werden sich nur weiter verschärfen, je länger die USA versuchen, an diesem Krieg festzuhalten. Aber bevor wir zum Ende kommen, möchte ich sicherstellen, dass alle wissen: Dein YouTube-Kanal „21st Century Wire“ und dein Substack sind beide in der Videobeschreibung verlinkt. Schaut da also unbedingt mal rein. Möchtest du dazu noch etwas hinzufügen, Patrick?

#Patrick Henningsen

Nein, danke, Danny. Wichtige Gespräche. Alles wird sich zeigen. Ich denke, in der nächsten Woche oder in den nächsten zwei Wochen wird sich einiges klären. Wir werden sehen, wie sich das entwickelt. Aber ja, wir sind für jede Unterstützung dankbar. Wir versuchen, durch diese Zensur, dieses algorithmische Gefängnis auf YouTube durchzubrechen. Also jede Unterstützung – liken, abonnieren, unseren Kanal besuchen, was auch immer ihr tun könnt – wird sehr geschätzt. Und wir danken euch schon jetzt dafür.

#Danny

Ja, Leute, stellt sicher, dass ihr das macht. Es gibt ein paar Dinge, die ihr hier tun könnt. Ihr könnt auf den Like-Button klicken, damit mehr Menschen dieses Gespräch sehen. Ihr könnt in die Videobeschreibung gehen und sicherstellen, dass ihr 21st Century Wire abonniert habt. Aktiviert auch die Benachrichtigungsglocke oder tut alles, was ihr könnt, um mit den Videos zu interagieren – damit sie in eurem Feed auftauchen. Alle Möglichkeiten, diesen Kanal zu unterstützen, findet ihr ebenfalls in der Videobeschreibung. Morgen bin ich wieder da, zusammen mit Pepe Escobar, um ein Uhr nachmittags Eastern Time, um den Mai zu eröffnen. Also, ohne weitere Umschweife – wir sehen uns dann. Und vergesst nicht, Patrick noch einmal zu danken, indem ihr auf den Like-Button klickt. Ach ja, ich hab ganz vergessen zu erwähnen – wir hatten heute einige neue Mitglieder, ein paar Superchats, Supersticker – all das wird hier sehr geschätzt. Vielen Dank an euch alle! Wir sehen uns also morgen, um ein Uhr Eastern Time, zum Start in den Mai, Mai zweitausendsechszwanzig, während wir die Entwicklungen in diesem Krieg und darüber hinaus weiterverfolgen. Tschüss!